

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbedlatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 253.

Donnerstag, 29. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kaugelb-Kennzeichen für die Nummer des Ausgabejahres bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Hasnick in Riesa.

Freitag, dem 30. Oktober 1908, vorm. 10 Uhr

Kommen im Restaurant zur „Linde“ in Welda — als Versteigerungsort — 1 Gelbschranke, 3 gepolsterte Fauteuils, 1 Gelbschrankunterfah mit aufgeschraubter Abzugsmaschine und 3 Holzplatten, sowie ca. 430 versch. Stücke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 28. Oktober 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.

Die Geschäftsstelle.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 29. Oktober 1908.

Beim Zweig-Postamt 2 (Niederlagstraße) ist ein 3-jähriger Stiel gefunden worden. Der Verlustträger kann seine Ansprüche in der Kanzlei des Hauptpostamts (am Bahnhofs) während der geschäftsmäßigen Dienststunden (8—12 vorm., 4—7 nachm.) geltend machen.

Der Sammelpfad zur 8. Schleppjagd des Garnison-Reitvereins morgen 11 Uhr vormittags ist an der Nordostseite des Stadtparks.

Am Reformationsfesttag und Sonntag, den 1. November finden im Stadtkloster „Gesellschaftshaus“ lineomatographische Vorführungen statt. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

Das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika hat der Handelskammer Dresdens Verzeichnisse des Jahresbedarfs an Materialien und Inventarien für 1909 mit dem Ersuchen übersandt, leistungsfähige Firmen des Kammerbezirks zur Einreichung von Angeboten aufzufordern. Den Firmen, die sich an der Bewerbung beteiligen wollen, wird daher anheimgegeben, die Bedarfsnachweisungen in der Kanzlei der Handelskammer, Oststra. 9, einzuliefern.

Wenn auch der Monat Oktober noch keine Besserung des Wasserstandes gebracht hat, so hofft man doch auf den November. Altem Schifferglauben zufolge tritt Hochwasser ein, wenn der Monatserste ein Sonntag ist! Bisher ist es immer eingetroffen und auch für diesmal besteht große Wahrscheinlichkeit, da der Trockenperiode fast immer eine längere Regenzeit folgt.

Einem langjährigen Brauche gemäß wird am Reformationsfest in allen Kirchen des evangelischen Sachsenlandes eine Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein gesammelt werden.

Von der Intelligenz eines Jagdhundes erzählt jemand im „Hubertus“ folgendes Stückchen: Der Hund eines mir bekannten Herrn J. in Blasewitz bei Dresden beobachtete stets seinen Herrn mit großem Interesse, wenn dieser seine Gewehre reinigte, wußte er doch, daß es dann auch meistens zur Jagd ging. So auch eines Morgens. Zufällig steht Herr J. durchs Fenster, daß ihn ein Freund besuchen will, und gleich mit der Hinte in der Hand geht er diesem durch die Ballontür in den Garten entgegen. Von rückwärts trat er mit dem Herrn wieder ins Haus ein, um ein anderes Zimmer, als das, in dem er die Gewehre gereinigt hatte, aufzusuchen. „Vord“, der seinen Herrn vergebens erwartete, ist nun überzeugt, daß dieser zur Jagd gegangen sei. Es hält ihn nicht mehr im Zimmer. Ein Sprung durchs Fenster, und fort ist er. — Am nächsten Morgen wurde Herr J. telegraphisch benachrichtigt, daß „Vord“ vor seinem Jagdhaus im Revier Grohnaundorf, neben sich einen Lampen liegend, angetroffen worden sei. Der Hund war ungefähr 30 Kilometer bis aufs Revier gelaufen. Dort hätte er Schüsse fallen hören (ein Verwandter des Herrn J. hatte an den Grenzen des Reviers Hasen geschossen), war diesem nachgegangen und hatte dabei, ohne den Jäger zu sehen, einen allem Anscheine nach angeschossenen, später verendeten Hasen gefunden und diesen pflichtgemäß nach dem Jagdhaus getragen, in der Erwartung, seinen Herrn dort anzutreffen. — Soll das auch nur sogenannter Instinkt sein?

Die für eine Umgestaltung des Religionsunterrichts im antikonfessionellen Sinne eintretenden Kräfte wurden bekanntlich auf der 15. Hauptversammlung des Sächs. Lehrervereins mit großer Mehrheit angenommen. Nur 15 Delegierte stimmten dagegen. Auch

ist es interessant, daß dies Stimmenverhältnis bei weitem nicht der Stimmung der Gesamtlehrerschaft entspricht. Im Namen einer Anzahl sächsischer Lehrer gab Herr Lehrer Weiser-Dresden folgende Erklärung ab, die der „Sächs. L. Kor.“ wörtlich zur Verfügung gestellt wurde: „Mit manchen Ausführungen der beiden Referenten stimme ich überein, aber ich erlaube mir auch, meinen Standpunkt klarzulegen. Ich stehe auf dem Offenbarungsglauben. Ich fühle mich gedrungen, gegen die vom Kerne der evang. Lehre abweichenden Umgestaltungsbestrebungen auf dem Gebiete des Religionsunterrichts, wie solche je länger, je mehr in der Fachpresse zutage getreten und aus den für die gegenwärtige Hauptversammlung aufgestellten und zur Verhandlung stehenden Leitfäden zu erkennen sind, öffentlich hiermit Stellung zu nehmen. Ich weise hin auf den Artikel: Unhaltbarkeit der Glaubenspflicht, erschienen in der „Sächs. Schulztg.“. In den Leitfäden vermißt ich die zwei Grundprinzipien der evang. Kirche. Ich kann die Hoffnung nicht stellen, daß eine Verbesserung der religiösen Zustände unseres Volkes wesentlich von der Umgestaltung des Religionsunterrichts auf der Volksschule zu erwarten sei, und zwar im Hinblick auf die vorhandene Reformbewegung, besonders darum nicht, weil aus den im Vorbergrunde der Bewegung stehenden Vorurteilen die Ablehnung des alten herkömmlichen Glaubens unverkennbar hervortritt, des Glaubens, durch welchen das deutsche Volk zu Sieg und Größe gelangt ist. Ich erinnere an 1813. Da sang Arnold: „Ich weiß, an wen ich glaube!“ Ich weise auf 1870/71 hin. Alle Werke der Inneren und Äußerer Mission ruhen auf dem alten Glauben. Ich erwarte vielmehr die religiöse Erneuerung und Erhaltung unseres Volkes von einer Neubelebung desselben auf dem Grunde des alten Glaubens, von der zweifelsfreie Angabe des Religionslehrers an die von den Reformatoren aufs neue erkannten, geglaubten und erlebten biblischen Heilswahrheiten. Ein gläubiger Lehrer ist die Hauptfrage bei der Reform des Religionsunterrichts. Ich erkläre die Aufgabe des Religionsunterrichts nicht nur darin, daß „die Gesinnung Jesu im Kinde lebendig zu machen sei“, sondern vor allem darin, daß in den Herzen der Kinder lebendiger Glaube an Jesus Christus und die innigste Liebe zu ihm geweckt und gefördert werde. Ich kann die Befürchtung nicht unterdrücken, daß eine gegen die bezeichneten Grundwahrheiten des Christentums gerichtete Bewegung nicht dem religiösen Frieden des Volkes dient, vielmehr die berechtigten Abwehr und damit einen von der Lehrerschaft ungewollten Kampf des christlichen Elternhauses zur Folge haben dürfte. Ich erkläre mich gegen die Leitfäden.“

Die Witterung im November soll sich, wenn wir dem allerdings sehr unzuverlässigen hundertjährigen Kalender Glauben schenken wollen, in den ersten drei Wochen trübe und regnerisch gestalten, der 23. des Monats dürfte Kälte bringen, der 24. wieder gelinde Temperatur, dann aber wäre bis zum Schlusse des Monats mit schlechtem Wetter zu rechnen. Der bekannte Meteorologe Bruno Bürgel prognostiziert für die ersten acht Tage stürmisches und regnerisches Wetter, vom 8. bis 20. November aber soll es windstill und sonnig, wenn auch ziemlich kalt mit Abendnebel und Frühnebel sein. Die Tage vom 23. bis 25. dürften dem Binnenlande nach Ansicht des genannten Gelehrten den ersten Schnee bescheren. Die letzten Tage des Monats sollen veränderliches, vielfach nebligtes Wetter bei verhältnismäßig warmer Temperatur mit sich führen. Den 8. November bezeichnet Bürgel als einen kritischen Tag erster Ordnung, der möglicherweise Erdbeben im Gefolge hat,

im 23. November erblickt er dagegen nur einen kritischen Termin von mittlerer Stärke.

Streifia. Das Geschäftsleben unserer Stadt hat leider durch den Konkurs der Firma Pringler u. Stange einen harten Schlag erlitten, nachdem es sich von dem Schlappen, die ihm durch die Konkurse der Jahre 1904 und 1905 geschlagen wurden, notdürftig erholt hatte. Die seit 1907 im Betriebe befindliche Stengleberei war fast stets gut beschäftigt, mußte aber aus Mangel an Kapital ihren Betrieb einstellen. Leider werden sich bei mehreren kleinen Gewerbetreibenden die Folgen des Konkurses lange fühlbar machen.

Infanterieschießplatz Saidehäuser. Die Schießübungen der Infanterie beginnen am 2. November auf hiesigem Schießplatz; deshalb rückt am nächsten Freitag ein verstärktes Arbeitskommando, gegen 60 Mann, hier ein.

Richtensee. Der Reinertrag von dem Heimatfeste, welches am 31. Mat hier abgehalten wurde, hat die Höhe von reichlich 500 Mark erreicht. Davon sind 100 M. als Schulstiftung verzinslich angelegt, deren Zinsen am 14. März jeden Jahres einem würdigen und bedürftigen Konfirmanden gegeben werden. Von dem weiteren Betrage wird auf dem Friedhofe ein Heimatbrunnen angelegt, während der Rest als Heimatfonds gilt, dessen Zinsen bei besonderen Fällen von Not und Bedürfnis Verwendung finden sollen.

Gröbzig, 29. Oktober. Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich in der neubauten Röhrengleherei des Eisenwerks Gröbzig ein bedauerlicher Unfall. Der Arbeiter Seyer aus Saidehäuser berührte, möglicherweise aus reiner Neugierde, jedenfalls aber ohne daß er mit der betreffenden Vorrichtung irgend etwas zu tun hatte, die durch vorchristmässige Schuttlappe jeder zufälligen Berührung entzogenen stromzuführenden Teile eines selbsttätigen Schalters, und erlitt den Tod durch elektrischen Strom. Die sofort vom Werkarzt Herrn Dr. med. Busse-Gröbzig angestellten, durch mehrere als Samariter ausgebildete Beamte und Arbeiter unterstützten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

Nauwalde. Der neue Pfarrer hielt am Mittwoch seinen Einzug. Die hiesige Schule und die zu Nieska mit ihren Herren Lehrern samt Kirchen- und Schulorchester empfangen denselben vor dem Orte und geleiteten ihn nach dem schönen Pfarrgebäude. Nächsten Sonntag findet die Einweihung durch Herrn Superintendent Bocke statt.

Wernsdorf. Der unglückliche Schütze, der am letzten Sonnabend auf der Hofsagd den Kammerherrn von Arnim tödlich verwundete, ist, wie verlautet, der preussische Rittergutsbesitzer Graf Jech, der während der Winterferien in Dresden lebt. Ein Verschulden liegt in keiner Weise vor. (Chemn. Tgl.)

Morksburg. In der Mittwoch-Nacht gegen 1/12 Uhr wurde in der Flur Eisenberg eine kurzzeit noch unbekannte Frau vom Radebeul-Radeburger Personenzug Nr. 5123 überfahren und getötet.

Dresden, 29. Oktober. Se. Majestät der König begab sich gestern vormittag in Begleitung des königlichen Kammerers Generalleutnant v. Criegern nach der Diakonissenanstalt und legte am Sarge des verstorbenen königlichen Kammerherrn v. Arnim-Hennersdorf einen Kranz nieder, wobei Se. Majestät der König persönlich den Angehörigen seine Teilnahme aussprach. Hiernach trat Seine Majestät im Residenzschlosse ein, nahm von 1/11 Uhr ab militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde hat sich gestern vormittag 11 Uhr 47 Min. ab Pirna in Begleitung der Hofdame Freilin v. Gaertner zum Besuche

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich

Goethestrasse 59

Verlag des „Riesner Tageblatt“.